

Konzept Projekt MIKI

Kinderschutzbund Kempten e.V.



1. Rahmenbedingungen

1.1. Entstehungsgeschichte des Projektes

Das Projekt gibt es bereits seit 2006 (damals gegründet unter dem Namen KidsPoint in Zusammenarbeit mit der Kinderbrücke Allgäu).

MIKI steht für Mittagskinder. Kinder, die besondere Unterstützung benötigen, erfahren in einer familiären Umgebung Wertschätzung und Zuwendung. In kleinen Lerngruppen wird schulisches Wissen besser vermittelt.

1.2. Projektbeschreibung

Der Kinderschutzbund Kempten e.V. bietet 8 Plätze für Grundschul Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren an. Die Kinder kommen nach Schulschluss selbstständig in die Einrichtung bzw. werden von den Eltern gebracht. Nur in Absprache mit den Eltern dürfen die Kinder alleine nach Hause gehen. Sie erhalten ein gesundes, frisch zubereitetes Mittagessen. Die Hausaufgaben werden in sehr kleinen Gruppen erledigt. Die Freizeitgestaltung knüpft an die Interessen der Kinder an.

1.3. Unsere Kinder

Die meisten Kinder, die zu uns kommen, gehen in die nahegelegene Fürstenschule. Die dort angebotene Mittagsbetreuung würde unsere Kinder oftmals überfordern und sie könnten ihre Stärken nicht in dem Maße entwickeln, wie es in einer kleinen Gruppe möglich ist. Meist erhalten wir eine Empfehlung seitens der Klassenleitung.

1.4. Kosten des Projektes

Der Eigenanteil beträgt pro Kind aktuell 60 Euro.

Bei Familien mit schwachen finanziellen Verhältnissen kann der Beitrag herabgesetzt werden.

Der Restanteil der Projektkosten wird über Spenden finanziert.

1.5. Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag von 11.30 – 16.00 Uhr.

Die Einrichtung ist während aller Schulferien geschlossen.

Für Fortbildungen/ Überstunden kann ausnahmsweise geschlossen werden.

1.6. Räumlichkeiten

Die räumliche Ausstattung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

1 Gruppenraum mit ca. 75qm

2 Hausaufgabenräume mit je 18 qm

1 Küche mit Essensbereich ca. 50 qm

1 Sanitätsraum mit 11 qm

1 Personalraum mit 6 qm

1 Kellerraum für Bastel- und Werkarbeiten (in nächster Zeit)

1.7. Personelle Ausstattung

2 Fachkräfte (Sozialpädagogin oder Erzieherin)

Zeitweise Praktikanten der Kinderpflegeschule bzw. der FOS Kempten

Zurzeit ca. 6 – 8 Ehrenamtliche HelferInnen

1 Kraft für Kochen und Hauswirtschaft (auf 450-Euro-Basis)

1.8. Qualitätssicherung

Die Sicherung des Qualitätsstandart in unserer Einrichtung ist durch die regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiterinnen gewährleistet. Die Qualifizierung richten sich nach dem

Bedarf der Einrichtung und den persönlichen Stärken unserer Mitarbeiterinnen. Regelmäßig finden Teambesprechungen statt. Es gibt die Möglichkeit, Supervisionen durchzuführen.

1.9. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht wird während der Betreuungszeiten in den Gruppenräumen und auf Ausflügen gewährleistet. Die Fachkraft kann die Aufsichtspflicht auf die ehrenamtlichen HelferInnen zeitweise delegieren.

1.10. Hygienekonzept

Für die Sauberkeit der Einrichtung insbesondere für den offenen Kleinkinderbereich ist eine Reinigungskraft eingestellt. Die Räume werden täglich gesäubert. Im Toiletten - und Küchenbereich wird auf erhöhte Hygiene und Desinfektion geachtet. Der Abfall wird getrennt entsorgt. Hier werden die Kinder miteinbezogen und auf deren Umsetzung hingewirkt.

2. Pädagogische Zielsetzung

2.1. Leitgedanke

MIKI – Mittagskinder versteht sich als Mittagsbetreuung, die durch die Kleingruppe einen familiären Rahmen bietet und die Kinder zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung führen möchte. Wir setzen an den Stärken der Kinder an, wollen den Blick weg von Defiziten und Versäumnissen lenken. Vielmehr arbeiten wir ressourcenorientiert und vertrauen auf die kindliche Bereitschaft Neues zu lernen. Wir wollen die intrinsische Motivation (aus sich selbst heraus) der Kinder fördern und sie zu eigenständigen Persönlichkeiten werden lassen. In allen Interaktionen in der Einrichtung ist uns sehr wichtig, dass stets ein gegenseitiges respektvolles Verhalten gegeben ist. Wenn Kinder dazu nicht in der Lage sind und den Rahmen der Gruppe sprengen, wird in Gesprächen mit den Eltern versucht, eine sinnvolle Lösung zu finden. Als letztendliche Konsequenz können Kinder in Rücksprache mit den Eltern auch tageweise vom Projekt ausgeschlossen werden.

2.2. Mitbestimmung

Mitbestimmung und Teilhabe am Ablauf liegen uns sehr am Herzen. Wir wollen die Bedürfnisse der Kinder ernst nehmen und in unseren Alltag integrieren. So erfahren die Kinder, dass ihre Bedürfnisse Gehör finden und ernst genommen werden. Dies setzen wir in regelmäßigen Kinderkonferenzen und Gespräche um.

2.3. Tagesablauf

11.30 – 13.00 Uhr	Ankunft der Kinder aus der Schule (je nach Unterrichtsschluss), Möglichkeit des Freispieler
13.00 – 14.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen und anschließendes Aufräumen der Küche
14.00 – 15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit
15.00 – 16.00 Uhr	Freizeitgestaltung

2.4. Mittagessen

Es wird den Kindern täglich ein frisches und abwechslungsreiches Mittagessen von der Haushaltskraft oder einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin zubereitet.

Bei kleineren Aufgaben, wie zum Beispiel dem Schneiden der Zutaten oder dem Tisch decken helfen einzelne Kinder.

Durch die Einhaltung von Gruppenregeln und Tischsitten arbeiten die Kinder an ihrer Sozialkompetenz und ihrer Fähigkeit zur Kommunikation in der Gruppe.

2.5. Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder finden sich in Kleingruppen, je nach Einteilung der verantwortlichen Fachkraft zusammen. Während der Hausaufgabenzeit achten wir auf eine angenehme Lernatmosphäre, indem ein Erwachsener im Raum anwesend ist und als Ansprechpartner fungiert. Der/ die Erwachsene hält sich im Hintergrund und signalisiert die Bereitschaft zu jeder Zeit als Ansprechpartner zu fungieren. Das heißt, bei Fragen können die Kinder sich jederzeit an den Erwachsenen wenden und diese die geforderte Hilfestellung geben. Personell wird dies in der Regel von der pädagogischen Fachkraft sowie ehrenamtlichen HelferInnen und PraktikantInnen gewährleistet.

Unser Ziel dabei ist es, die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung zu stärken und zu fördern, die auch nach Verlassen unseres Projektes enorm wichtig sind. In Einzelfällen ist auch eine gegenseitige Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben erwünscht.

Auch möchten wir den Kindern Lernstoff über digitale Medien näherbringen, indem wir entsprechende Lernsoftware zur Verfügung stellen. Uns ist wichtig, dass die Kinder erfahren, dass Mediennutzung sinnvoll zur Lernstoffvermittlung eingesetzt werden kann (= Medienkompetenz)

2.6. Freizeitgestaltung

Bei der Freizeitgestaltung legen wir Wert auf die individuellen Interessen der Kinder. Durch aktives Zuhören, Nachfragen und Beobachten können die Interessen der Kinder aufgezeigt werden und gemeinsam Aktivitäten festgelegt werden.

Durch ehrenamtlich Unterstützung können Angebote in Kleingruppen stattfinden. Aktivitäten, die im MIKI stattfinden sind z.B.: Basteln, Malen, Tanzen, Büchereibesuche, Kuchen und Plätzchen backen und gemeinsam kochen.

Durch eine Kooperation mit dem nahegelegenen Gerhardinger Haus, können unsere Kinder den dazugehörigen Spielplatz bzw. das Freigelände mitbenutzen und sich dort austoben.

2.7. Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und andere Institutionen

Zu den Eltern und der Schule wird ein regelmäßiger Kontakt gepflegt.

Insbesondere zu der nahegelegenen Fürstenschule besteht ein intensiver Austausch.

Bei Bedarf werden auch andere Institutionen mit eingebunden.

Dies geschieht nur nach schriftlicher Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten.

3. Perspektiven für das Projekt

Insgesamt hat sich das Projekt fest in die Hortlandschaft von Kempten eingepasst. Es ist nicht mehr wegzudenken. Es hat eine stabilisierende und unterstützende Funktion für Eltern in oft schwierigen Lebenssituationen.

Das Konzept wird in regelmäßigen Abständen den aktuellen Gegebenheiten angepasst und aktualisiert.

4. Datenschutz

Mit den Daten gehen die Mitarbeiter des Kinderschutzbundes Kempten e.V. entsprechend der neuen europäischen Datenschutzverordnung sorgsam um.

5. Schlussgedanken

Die Arbeitsweise aller Mitarbeiter und ehrenamtlichen HelferInnen ist abgestimmt und angepasst an die Prinzipien und Handlungsweisen des Deutschen Kinderschutzbundes.

Bei diesem Projekt steht vor allem im Vordergrund, ein Beziehungsangebot zu machen, das akzeptierend, verständnisvoll und unterstützend ist und Kindern mit einem besonderen Förderbedarf ein Stück „Chancengleichheit“ bietet.

Das Projekt begleitet durch die gesamte Grundschulzeit und es entwickeln sich stabile Strukturen und Beziehungen. Diese Stabilität und Sicherheit schaffen für die Kinder die Basis, dass sie für die schulischen und gesellschaftlichen Anforderungen in dieser Phase und auch in der Zukunft gut gerüstet sind.